



Westfälische Stadtrechte

Unna

Münster, 1930

nr. 8 1346 Febr. 26 Graf Adolf II von der Mark bestätigt und vermehrt den Bürgern zu Unna das ihnen von seinen Vorfahren verliehene Stadtrecht.

Als Oberhof wird an mehreren Stellen Hamm bestimmt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-70677](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-70677)

unse hus, hof unde de wort tho Unna, also also wi dat ghekoft hebbet myd unseme ghelde widder heren Lambrachte van Molhusen, eynen ridder.

1344 St. Maria Magdalena.

Neben Konrad v. d. Mark siegeln Graf Adolf II. v. d. Mark u. dessen ältester Sohn Engelbrecht III.

Orig. im St. A. Münster (Klarenberg nr. 43). — Druck: Merg „Klarenberger II. B.“ S. 43 nr. 44.

8. — 1346 Februar 26.

Graf Adolf II. von der Mark bestätigt und vermehrt den Bürgern zu Unna das ihnen von seinen Vorfahren verliehene Stadtrecht. Als Oberhof wird an mehreren Stellen Hamm bestimmt.

1. Original im St. A. Münster, Depos. Unna (A). — 2. Gleichzeitige Abschrift (Entwurf?) dafelbst (B).

Druck: R. Koppmann in: Forschungen z. dtsh. Gesch. 11 (1871) S. 130 ff, nach A.

B ist auf einer 21 cm breiten und 26 cm langen Pergamentrolle geschrieben, deren obere Ecken anscheinend durch häufigeren Gebrauch stark abgegriffen sind. Vermutlich handelt es sich um einen im Anschluß an ein älteres Stadtrecht von der Stadt hergestellten Entwurf, der zunächst Absatz [1]—[29] enthielt, dann, durch Tilgung von [19a] u. Zusatz von [30] und [31] verändert, als Vorlage für A diente¹³, später aber vielleicht an Stelle und zur Schonung der kostbaren Original-Ausfertigung auf dem Rathaus gebraucht wurde; die Rasur des in A enthaltenen Absatz [9] erfolgte vielleicht, als durch das Privileg von 1352 Febr. 10 (s. u. nr. 10) seine Bestimmungen aufgehoben wurden.

Dem nachstehenden Abdruck von A sind unter dem Text die wesentlicheren Abweichungen von B hinzugefügt; die Absatzbezeichnungen sind nachträglich beigesetzt.

Wy Alf, eyn greve thür Marke, düt kündich allen den, de dissen breyf seet efta hort lesen, unde bekennet in dissen breyven, dat wi myt vülbort unde myt guden willen Margareten, unser eechten hüs vrouw, Engelbertes, unses eyldestes sons, unde al unser rechten erven unde myt rade unser wysesten [1] den breyf, den unse aldren unsen leyven borgheren van Unna hadden ghegeven, dar er stadesrecht inne stont¹⁴, den vornyge wi en unde ghevet en ummer mer thū haldene dit recht, dat in dissen breyve ghescreven steyt:

[2] Thū dem eyrsten gheve wie en, dat see nyen mensche vor dat gogherichte thū Unna beschryen noch beklaghen sal.
 [3] Item: wirt eyn borghere vor dat bürichte gheboden, ne kommt

B: Wi Alf eyn Greve thur Marke] etc. der Rest und [1] fehlt.

[2] gheve wil unsen borgheren von Unna [dat] se nyman [vor
 [3] vore, he] weddet dem gherichte. 1). schillinge.

¹³ Dafür, daß B tatsächlich die Vorlage für A war, spricht das weddet statt wedden in Absatz [3].

¹⁴ Dies frühere, vermutlich erste Stadtrecht ist nicht erhalten.

he nicht vore, he sal wedden^a II schillinge dem gherichte. [4] Item: de vrigreve en sal en bynnen eren vredepeylen nicht richten¹⁵. [5] Item: we eyn hus bynnen Unna kopet, de sal dem rade gheven XII penninge unde dem richtere I penninc in eyn tuch synes kopes. [6] Item: we thū Unna borghere werden wel, de sal gheven dem rade eyne halve marc und dem richtere VI penninge. [7] Item: herweyde unde gherade, wanner de ervallet bynnen der stat, dat si borghere efte gast, we dat van rechte eeghet, dem sal man dat volghen laten, doch de wapene, dar men mede op de muren thū were sal ghan, de solen blyven in der were. [8] Item: den ghüdenstagh unde den saterstach, de twe daghe vryge wi en also den Hemmesschen, queme dar twivel an, de warheyt sal men thū dem Hamme haln; men en sal doch in eren vrede nynen menschen dar in vuren, he si myt gherichte besat efte ghevangen efte wō dem sy, würde he dar in ghevoirt, he sal eres vredes gheneyten. [9] Item: de winpenninge sole wi unde de stat ghelike deylen, de beyrpenninge sole wi van iuwelikem beyre II penninge thūvoren nemen, de andren sole wi unde de stat ghelike deylen. [10] Item^b: tymmerde de stat wat op de waldemeye um ghemeyne nut, de kost sole wi half unde de stat half doyn unde wat dar van queme, dat sole wi myt der stat ghelike op born. [11] Item: van uweliker marc den borgheren ut thū richtene eeghet de richtere II penninge thū leyfmakene. [12] Item: van schepelen, van bekeren, van quarten, van reepen, van elen, van pünden unde van allen dyngen, de men myt wichte unde in mate verkopet, wanner de richtere unde de rat myt eyne ghemeynen rade oppe dem rathus dat wroyghen wellet, so we dār brochaftig mede vünden wirt, de sal beteren vor dem wicbeldes richte V marc, uns half unde der stat half. [13] Item: vif kermysse in dem jare vrike wi en, also den vanme Hamme, mer doch in sūnte Clementes daghe sal men thollen, als eyn alt wontheyt was, unde sūnte Margreyten kermisse sal achte daghe vrede hebben, als eyn alt wontheyt heft ghewesen. [14] Item: dat gherichte der beckere van dem brode unde der vleyschowere van dem vleysche, dat sal de stat hebben unde richten dat op me hus. [15] Item: welc borghere van Unna varen wel, de sal der stat laten eynen halsberch van eyner marc efte eyne marc, so mach he syker varn

^a weddet A; vgl. B!

^b „Item“ doppelt, im Zeisenschluß u. Zeisenanfang.

- B: [5] kopet] he sal
 [6] sal] dem rade gheven
 [7] Item:] herwede
 [8] thom [Hamme
 [9] Der ganze Absatz ist oberflächlich fortadert, jedoch noch lesbar.
 [12] wichtel] efte in
 [13] also] van oldre eyn wontheyt ghewesen heft.

¹⁵ Vgl. o. nr. 3. das Privil. v. 1335 Oft. 12.

vor uns unde vor allen den, de um unsen willen doyn unde laten wellen. [16] Item: welc borghere eyne andren vorkorne unde unbürlike wort spreket, de sal beteren uns II schillinge, der stat II unde dem sakewalden II schillinge. [17] Item: sleyt eyn borghere eynen andren ane echachte wapene, he sal beteren IX schillinge, uns III, der stat III unde deme kleghere III. [18] Item: tuuch eyn borghere op eynen andren eyn mess, eyn swert efte andre eychachte wapene unde ne wündet neymanne mede, he sal beteren V marc, uns half unde der stat half, dem kleghere mach he beteren myt ghülde efte myt rechte. [19] Item: wer dat eyn borghere eynen andren steyke ane doyt, de hevet eyne hant vorboyrt, de mach he myt XX marken loysen, de sint unse. [20] Item eyn borghere mach den andren vor dem bürrichte myt borgheren over ghan unde nicht myt ghesten^c, gast mach gaste over tügen unde eyn gast mach nynen borghere myt ghesten over tügen. [21] Item: so we selfherichte efte unrechten anevanc efte eyne ghewelde dede, he sal uns beteren V marc. [22] Item: so we de waldemeyne besloyghe myt gravene efte myt thünene bynnen der stat efte bütten, enbynne den vredepeylen, ane orlof des gherichtes unde der stat, queme dat vor gherichte in klaghe, de sal beteren V marc, uns half unde der stat half. [23] Item, so we eynen tuych opnemet vor gherichte von hevelikem ghude, wirt dem eyn borst, he sal beteren dem gherichte eyne marc. [24] Item: gheste, de veylinge thü Unna brenget, dat si an welkerhande ghude dat sy, de moyghen ere ghüt in eren vreddaghen verkopen; so wanner de vrede ute is, he sal sin ghüt enwech vüren unde bütten vredaghen dar nicht langer stan, he ne [du]^d dat myt orlove der stades. [25] Item: spreke we dem borghermestere efte eyne ratmanne efte oppe den alyngen rat alsulke wort, de sich in den rat

^c Hier in A versehentlich ausgesessen der in B erhaltenen Zusatz?

^d fehlt A

[15] doyn] efte laten

B: [17] eyghachte [wapene — neghen [schillinge

[18] eyghachte [wapene Zwischen [19] u. [20] stand der Satz: [19a] „Item sloghe we een andren doyt, he würde begrepen efte he queme enwech, er ghüt, dat se achter lat, ne sole we noch nyman van unsr weghene aneverdighen, he ne doyt dat myt rechte“, der dann sorgfältiger als oben [9] fortadert ist, jedoch noch mit ziemlicher Sicherheit zu lesen ist; vgl. unten den Absatz [30], der offenbar für den hier ausgesessenen nachträglich eingefügt ist.

[20] nicht myt ghesten] so mach eyn borghere eynen gast myt borghereu efte myt ghesten over tügen [gast mach gaste

[23] van hevelikem ghude steht zwischen den Zeilen über op nemet vor gherichte — i[marc.

[24] ghüde dat si; de] mach syn [ghüt he ne] du [dat

[25] „de sich in den rat“ war doppelt geschrieben und ist das zweite Mal durchgestrichen. — sal] dem ghericht beteren — knechte] ut laten penden. broke vor [myt erme knechte fehlt.

efte in ern eet dreypen, de sal beteren dem gherichte II schilinge, vort de rat op me hus moyghen eren broyke dar an grot efté kleyne setten, wo se wellet, unde den broke myt erme knechte laten utpenden. [26] Item: so wat de rat unde de borghere myt eyne ghemeeynen rade keyset vor eynen bürkoyre, we dat breyke, de sal wedden op me hus eyne marc unde eyne halve ama wyns, de koyre steyt in dem rade, wat se van der marc nemen efté laten wellet; wat se doch darvan nemet, dat is unse half unde der stat half; den win sal men den borgheren thū drinckene gheven. [27] Item: unse lüde noch unser borchmanne lüde efté unser denstmanne lude sal men ihū Unna in borghere nicht untfan ane unsen orlof efté der, den see thū behort. [28] Item: würde eyns ordeyls ghevraghet vor dem bürrichte unde, dar ghewyst würde, würde dat ordeyl gheschulden, so we dat schülde, de sal beteren IIIor schillinge, uns halff unde der stat half. Vort mer queme eyn ordeyl oppe dat hus gheschuldē efté ungheschuldē, dat moyghen se underhalden III veyrteynacht, so solen se wisen en, dat recht sy; wer dat sake, dat dat recht wedersproken würde, dat sal ane broyke des rades sin^e; dar na en bynnen veyrteynachten, so solen se dat recht thū dem Hamme haln opme Hus; wat en dar ghewiset wirt vor recht, dat solen so vort vor gherichte wisen, dat sal vor sich vort ghan. [29] Item: so wat de rat unde de stat under sich keyset efté vorkeyset van wakene, van gravene, van rydene, van wasschene in der beke, van sündereerde, vortmer de satyngē van hūkere, veylinge, van den visschemengheren unde van allerhande veylinge, van wichtē unde van waghe, wat se dar op settet unde wat dar van vellet, dat sol se an de stat leggen unde laten dat myt erme knechte utpenden; so wer erme knechte eyn pant werde, de sal beteren eyne halve marc, de salen so leggen an de stat. [30] Item^d sloyghe wey eynen andren doyt, dat he doyt bleve, dat sal stan thū al dem rechte, also dat vore

^e sin von gleicher Hand und Tinte über der Zeile zugefügt.

Bon [31] ab ist der Rest der Urkunde mit anderer Tinte, jedoch von gleicher Hand geschrieben.

B: [27] lüde] ef unser borch— lude] ef unser denst—

[28] dat sal] wesen ane der rades broyke dat moghen se veyrtenacht underhal(ten) [so solen dat — unterhalten zwischen den Seiten.

recht halen thum hamme opme

[29] van] der [hūkere — knechte] dat [pand werde], he solde [beteren — se] an de stat leggen. In cuius rei. Bon visschemengeren an steht der Rest des Absatzes auf Räfur, unter der noch Spuren der älteren Schrift sichtbar sind.

Bis hierher alles von einer Hand, abgesehen von den Interlinearzusätzen in den §§ 23 u. 28.

[30] doyt] also [dat — wurde] etc.

Absatz [30] ist mit hellerer Tinte von zweiter Hand geschrieben als Erfaß für die oben hinter [19] getilgte Bestimmung.

stant, eer disse breyf ghegheven wurde. [31] Item wi noch unse amtlüde noch nyman van unser weghene solen in den rat thū Unna setten nymanne, dat eyn unechte kynt sy.

In cuius rei testimonium ac premissorum omnium sigillum nostrum praesentibus duximus apponendum et dictionem superliniarem „sin“ in vicesima sexta linea positam desupra computando¹⁶ expresse approbamus. Datum anno Domini millesimo tricentesimo quadragesimo sexto, dominica proxima post beati Petri ad Cathedram.

Um grünen und roten Seidenfäden hängt, stark beschädigt und in der Mitte durchgebrochen, das Reitersiegel des Grafen (= Westf. Siegel, I 11,4) mit Rückseitensiegel (= a. a. D. 16,5).

9. — 1347 Januar 20.

Graf Engelbert III. von der Mark bestätigt den Bürgern von Unna die ihnen von seinem verstorbenen Vater Graf Adolf II. verliehenen Rechte.

Beschäd. Original im St. A. Münster, Depo. Unna. Abschrift v. 1442 Okt. 27 in einem nicht vollzogenen Transkript ebenda (s. u. nr. 16).

Wij Engelbert, greve van der Marke, bekennet unde bethughet in disen breyve, dat wi ghevet unsen borgheren van Unna allet dat recht, dat unse vader greve Alf, dem got gheneydich sy, en hadde ghegheven, bescreven unde beseghelt, unde wellet en dat steyde unde vast halden ane hynder, ane alle argelist; up dat dat steyde unde vast blyve, so hebbe wi unse inghesigel an dissen breyf ghehangen. Datum anno domini M·C·C· quadragesimo septimo ipso die beatorum Fabiani et Sebastiani martiris.

Am Pressel hängt das Bruchstück eines Reitersiegels mit Rückseitensiegel, in dunklem Wachs.

10. — 1347 April 22, betr. Zehntlöse zu Unna.

Dyderich Sprenge, seine Ehefrau Gude, seine Söhne Gerwin, Godike, Hinrich, Dyderic, seine Töchter Cristine und Jütte und Herman Sprenge, Sohn des verstorbenen Gerwin Sprenge, verkaufen den borgheren van Unna eine Zehntlōse (eynen teentlosen, den see uns jarlikes plaghen thū ghevene) für eine bezahlte Geldsumme (de summe des teentlose dat is drütteyn schepel ghersten unde veyr beekere, vif beeker weytes unde twintich pennic gheldeste unde by namen Hinrike van Herne eyn schepel weytes unde twe hoynre, de he uns van eyme gharden plach thū ghevene). Verkauf

B: [31] Item so en soll men neyne unechte kindere in den raed setten; dies ist mit dunklerer Tinte von einer dritten Hand auf Rauten geschrieben, unter der noch ältere Schriftreste sichtbar sind.

Die Schlussformeln sind nur durch das in cuius rei oben hinter [29] angekennet.

¹⁶ Vgl. oben Anmerkung e).